

'ergangenen Studienjahr hatten wir dazu eine chrifflliche Argumentation „Psychologischer Crieg, Klassenkampf und das Westfernsehen“ lerausgegeben.)

Bei der Anleitung der Propagandisten versuchen wir auch den methodischen Weg — „Wie wird liese These zum geistigen Eigentum des Zirkel teil n eh mers?“ — zu zeigen. Dabei sind natürlich die konkreten Besonderheiten jedes Zirkels unterschiedlich — sowohl im Vergleich der Zirkel der Betriebe zu denen an den Schulen als auch der Zirkel mit 15jährigen im Unterschied zum Zirkel der 17- oder 20jährigen usw. Für alle Propagandisten aber gilt gleichermaßen: Im FDJ-Studienjahr haben wir es mit jungen Menschen zu tun (bei uns im Stadtbezirk vorwiegend mit 15- bis 18jährigen), die in vielem anders als die Genossen, die am Parteilehrjahr teilnehmen, denken und fühlen.

Auch der unterschiedliche Reifegrad der Propagandisten selbst muß bei ihrer Anleitung beachtet werden. Unbedingt sollte die Anleitung der jungen Propagandisten durch individuelle Konsultationen ergänzt werden.

Erste Erfahrungen

Für die Arbeit des Propagandistenaktivs ist es außerordentlich wichtig zu erfahren, wie die Propagandisten unter der Jugend wirken. Deshalb besuchten die Mitglieder des Aktivs im Oktober sofort die ersten Zirkelnachmittage. In einigen Zirkeln zeichneten sich folgende Tendenzen ab: In Zirkeln an Oberschulen war die propagandistische Arbeit gut, doch zu stark an Formen des Unterrichts angelehnt, so daß der Charakter der Zirkeltätigkeit — nämlich eines freimütigen Erarbeitens der Probleme — nicht gewahrt blieb. In Zirkeln in Betrieben zeigten die FDJler ein großes Interesse an der

aktuellen politischen Diskussion, so daß die Zeit schnell verging, allerdings ohne sie auch für theoretische Fragen genutzt zu haben. Bei der nächsten Anleitung der Propagandisten werden wir, ausgehend von diesen Beispielen, erneut über die Methodik der Zirkeltätigkeit sprechen. Die Hospitationen ergaben weiter, daß die Studienliteratur, die bei der FDJ-Kreisleitung vorliegt, noch nicht in die Hände der Zirkelteilnehmer gelangt ist.

Bereits die Erfahrungen des vergangenen Studienjahres lehren, daß dem Selbststudium der Freunde größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Das Selbststudium ist nach wie vor ein ideologisch-methodisches Problem. Dabei kommt es darauf an, bei den jungen Freunden die Motivation des Studiums des Marxismus-Leninismus zu vertiefen. Hier tragen unsere Genossen in den Grundorganisationen, aber auch die Meister, Brigadiere, Lehrer sowie die Genossen Eltern eine große Verantwortung, nämlich mitzuhelfen, um durch das eigene Beispiel und durch klärende Gespräche den jungen Menschen die Bedeutung des Studiums des Marxismus-Leninismus näherzubringen. Auch sollten ihnen Hinweise über das Wie des Studierens gegeben werden. Gleichzeitig gilt es, der FDJ zu helfen, daß sie Auseinandersetzungen mit Freunden in den FDJ-Organisationen führen, die sich auf die Zirkelnachmittage nicht vor bereiten.

Das Sekretariat wird im Dezember neben dem Parteilehrjahr und der Arbeit an den Kreis- und Betriebsschulen gleichzeitig den Verlauf des FDJ-Studienjahres einschätzen. Ein wichtiges Kriterium dabei ist zu überprüfen, wie die Grundorganisationen der Partei der FDJ helfen.

Horst Ansoerge
Sekretär der Kreisleitung Berlin-Pankow

Parteigruppe mit Initiative

Die Parteigruppe der Viehwirtschaft der LPG „Ernst Thälmann“ in Lumpzig, Kreis Schmölln, machte sich ernste Gedanken über die Steigerung der Milchproduktion. Sie schlug in einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation vor, daß sich die leitenden Kader der Viehwirtschaft mit der Belegschaft des Rinder-

kombinats zusammensetzen und beraten, wie im Jahre 1968 in den modernen Großviehanlagen je Kuh 4000 kg Milch produziert werden können.

Die Parteigruppe schätzte ein, daß im Rinderkombinat auch die objektiven und subjektiven Voraussetzungen vorhanden sind, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Sie schlug vor* anläßlich des 50. Jahrestages der Großen So-

zialistischen Oktoberrevolution dazu mit dem Kollektiv des Rinderkombinats in feierlicher Weise einen Vertrag abzuschließen.

Die Parteigruppe schlug weiterhin vor, aus Genossen und Kollegen eine Kommission zu bilden, die die Normen in der Viehwirtschaft und im Futterbau überarbeitet und in Einklang mit der neuen Technik bringt. Diese Kommission soll dem Vorstand ihre Vorschläge für neue Normen unterbreiten.